



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A. Reklamezeile 20 A.

Nr. 31.

Welzheim, Sonntag den 26. Februar 1899.

33. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat

M ä r z

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Zur Eisenbahnfrage.

(Eingesendet.)

In Nr. 30 d. Bl. schlägt ein Einsender ein neues Bahnprojekt Welzheim-Rudersberg-Winnenden vor, weil von Winnenden aus auch Schuffenried und Zwiefalten erreicht werden kann. Wenn der Zustand des Einsenders schon derart ist, daß er auf eine möglichst günstige Verbindung mit den genannten Ortschaften bedacht sein muß, so ist das für ihn sehr bedauerlich. Im Uebrigen hätte dieser Artikel vor der Fastnacht erscheinen sollen.

Einer Widerlegung bedarf, was in einem andern, im gleichen Blatt erschienenen Artikel gegen das Badnanger Projekt gesagt ist. Die Linie Welzheim-Badnang erhält eine Länge von 25,9 km, die Linie Welzheim-Schorndorf (Aohäfersbahn) wird nach der Denkschrift des Komites 22,0 km, nach der Denkschrift der Regierung 24 km lang. Der Längendifferenz ist also nicht 8—9 km, sondern 1,9 bzw. 3,9 km. Anders wäre allerdings das Verhältnis bei einer Zahnradbahn. Hier muß aber immer wieder hervorgehoben werden, daß eine schmalspurige Zahnradbahn zum Langholzverkehr sich schlecht eignet und daß bei Zahnrad ein höherer Tarif aufgestellt wird.

Als für den Anschluß in Badnang ganz besonders ungünstig wird der lange und spärlich bevölkerte Ochsenhau hingestellt. Es scheint, daß man sich den Ochsenhau als eine Art Urwald denkt. Das ist total falsch. Von der Kreuzstraße, dem für Gaußmannsweiler Ebnetee-Kaisersbach gedachten Bahnhof sind es ca. 5 km nach Waldenweiler, wo wieder ein Bahnhof erstellt werden müßte, auf welchen die regen Holzhandel und Holzwarenfabrikation treibenden Ortschaften Althütte, Schöllhütte, Lußenberg, Kallenberg, Mannenberg, Waldenweiler, Sechselberg, Gallenhof, Fautspach, B orderwestermurr etc. angewiesen wären. Die

Gemeinde Althütte, die sich früher dem Schorndorfer Projekt angeschlossen hat, hat auch bereits den Vorzug des Badnanger Projekts eingesehen und anstatt nach Schorndorf verwilligter 2500 M nach Badnang einen Beitrag von 4000 M in Aussicht gestellt. Zur Vergleichung mit der Länge des Ochsenhau's mit ca. 4 km soll hier angeführt werden, daß nach dem der Welzheimer Eingabe angefügten Plan die Bahn von Welzheim nach Klaffenbach 8 km lang wird. Der Ochsenhau hat allerdings viele Klingen, aber nicht so viel, wie z. B. von Laufenmühle nach Breitenfürst zu überwinden sind. Dann wird die Badnanger Bahn nicht am Abhang, sondern auf dem von keiner Klinge durchfurchten Rückgrat des Ochsenhau's gebaut.

Unterhalb Waldenweiler fängt das Weiffacher Thal an, das vom Anfang an und nicht erst in nächster Nähe von Badnang allermindestens ebenso bevölkert und jedenfalls v rekehrsreicher ist wie das Wieslauthal. Die schon wiederholt veröffentlichte Bevölkerungsziffer der Badnanger Richtung, die jeder anderen überlegen ist, ist noch nie widerlegt worden, obwohl doch klar ist, daß hier Zahlen am besten beweisen.

Daß der Anschluß in Badnang der günstigste ist, beweist auch, daß Rudersberg vom Beginn der Eisenbahnbewegung an immer den Anschluß in Badnang anstrebte und von einer Bahn nach Welzheim nicht viel wissen wollte. Auch Rudersberg wollte eine normalspurige Bahn nach Badnang; Welzheim hätte darn das bekannte „L o a m a b ä h l e“ bekommen. Erst als durch einen Techniker nachgewiesen wurde, daß eine Verbindung Rudersberg-Badnang positiv ausgeschlossen sei, ließ Rudersberg sein Badnanger Projekt fallen. Daß eine durchgehende Bahn Badnang-Welzheim-Gmünd nicht bloß wegen den 1759 Einwohner einer Stadt angestrebt wird, braucht keine Erwiderung.

Württemberg.

Schorndorf, 21. Februar. (Eisenbahnfrage n.) Die „Deutsche Reichspost“ schreibt: In den betreffenden Artikeln wird versucht, das Projekt Welzheim-Lorch herauszuheben und das auf Antrag der Kommission des Abgeordnetenhauses von diesem schon im letzten Landtag der königlichen Regierung zur Berücksichtigung empfohlene und von letzterer selbst als den Vorzug verdienende Projekt Welzheim-Schorndorf in Schatten zu stellen. So wird in diesen Artikeln gesagt, daß die Linie Schorndorf-Welzheim nur der Gemeinde Ruders-

berg zu gute komme, die übrigen, starkbevölkerten Wieslauthalgemeinden Haubersbronn, Niedelsbach, Steinenberg, Unterschlechtbach und die nahe angrenzenden Gemeinden werden ganz ignoriert. Schorndorf, der Industriestadt, welche für die vielen in diesen Gemeinden vorhandenen Arbeitskräfte Gelegenheit zum Arbeitsverdienst bietet, wird keines Wortes gewürdigt. Dafür werden für das Projekt Welzheim-Lorch Orte als interessant herangezogen, die schon Bahnstationen sind, z. B. Waldhausen, P überhausen. Auch Wäscheneuren, dessen Zug schon längst nach dem nahen Göppingen geht, ist ebenfalls darunter aufgeführt; desgleichen Großdeinbach, das mit dem sehr nahegelegenen Gmünd verkehrt. Zugabegeben wird in den Artikeln, daß der Verkehr des Welzheimer Waldes — Projekt Welzheim-Lorch — hauptsächlich Langholzbe-örderung betrifft und nicht Personenverkehr wie dies hauptsächlich bei dem Projekt Welzheim-Schorndorf der Fall und dies auch ganz naturgemäß ist. Denn auch Welzheim lenkt seinen Verkehr der Landeshauptstadt zu. Warum fährt denn der tägliche Welzheimer Frachtbote nach Schorndorf und nicht nach Lorch, und warum ist die Frequenz der Personenpostbeörderung von Schorndorf aus weit größer als von Lorch? Und daneben noch der Fracht- und Personenverkehr für die Wieslauthalgemeinden bis Rudersberg? Wo können da die paar Bauerngemeinden Alldorf und Pfahlbronn konkurrieren? Auch vom technischen Standpunkt aus ist zu bemerken, daß die Linie Schorndorf-Welzheim als Thallinie weniger Schwierigkeiten bietet, als das Gegenprojekt Welzheim-Lorch. Was endlich die Bauwürdigkeit betrifft, so wird man an maßgebender Stelle nicht darnach fragen, welches der beiden Projekte am meisten in den öffentlichen Blättern angepriesen, sondern sich für dasjenige entscheiden, welches als das voraussichtlich rentabelste und vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus am meisten ersprießliche sich erweisen wird. Und da dürfte doch in erster Reihe die Linie in Frage kommen, welche auf gleichlanger Strecke die meisten Ortschaften berührt und deren Beziehungen mit den bestehenden Verkehrswegen und der Landeshauptstadt am leichtesten und besten sich gestalten.

Gmünd, 23. Febr. Gestern mittag legte ein hiesiger Sattlerlehrling im Hause seines Lehrherrn Feuer, um aus der Lehre wegzukommen. Dasselbe wurde zwar bald entdeckt und gelöscht, doch ist dem Meister ein nicht geringer Schaden entstanden. Das hoffnungsvolle Bürschchen befindet sich in Haft. — In den nächsten Tagen, voraussichtlich am Sonntag,

wird sich das hiesige Eisenbahnkomite nach Welzheim begeben, um sich mit den dortigen leitenden Kreisen wegen der Linie Badnang—Welzheim—Gmünd—Göppingen ins Benehmen zu setzen.

Stuttgart, 21. Febr. Das gestern ausgegebene „Regierungsblatt“ enthält den Vollzug des Gesetzes betr. die Wahlkouriers, den Isolirraum zc. für die Landtagswahlen. Das vom 28. Jan. 1899 datierte Gesetz tritt erst mit dem Zeitpunkt der Anordnung einer allgemeinen Neuwahl in Kraft. Im Anschluß an das neue Gesetz wird sodann der Text des ganzen Landtagswahlgesetzes, wie er sich aus den in den Gesetzen v. 16. Juni 1882 und vom 28. Januar 1899 festgestellten Änderungen ergibt, bekannt gemacht.

Ehlingen, 22. Februar. Der 1. Württ. Hundezüchterverein (Sitz in Ehlingen) beabsichtigt, vom 1. bis 3. Juli d. J. eine große internationale Hundeausstellung hier abzuhalten, zu der bereits Vorbereitungen getroffen und Einladungen ergangen sind. Es darf mit Sicherheit auf einen starken Besuch derselben gerechnet werden. Schon jetzt sind viele Anmeldungen hiesig eingelaufen, teilweise aus der Ferne, so von Berlin, Brüssel, Hamburg, Solingen, Rotterdam, Wien zc.

Oberndorf a. N., 22. Febr. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl wurde Verwaltungsaktuar Sulzmann (Ehlingen) gewählt.

Ehlingen, 24. Februar. Als die hiesige Köhleswirtin nach dem Fohlen eines ihrer Pferde sehen wollte, wurde sie von der Mutterstute am Rinn gepackt und am Untertier bedenklich verletzt, so daß ärztliche Hilfe nötig war.

Deutschland.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung der Militärvorlage bei der Vermehrung der Infanterie fort und lehnte die geforderte Vermehrung auf 502 506 Mann ab, nahm dagegen mit großer Mehrheit einen Antrag Gölber an, durch welchen die Durchschnittsstärke eines Bataillons auf 584 Mann festgesetzt wird. Mit der Bewilligung weiterer Forderungen für die Artillerie, den Train zc. schloß die erste Lesung.

Dresden, 23. Febr. Der 18jährige, erst kürzlich entlassene Strafgefangene Bertram verübte einen Raubmord bei Schloß Moritzburg an einem alten Besenbinder. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Ausland.

— Die Morgenblätter melden aus Budapest: 7 Personen, die aus der Gemeinde Babony im Zempliner Komitat zu einer Hochzeit in das nahe Nachbarort führen, wurden von einer herabstürzenden Rieseneiche getroffen, die am Wege stand und eben gefällt wurde. Die 7 Hochzeitsgäste wurden getötet.

Washington, 22. Februar. General Otis telegraphierte an die Regierung, ein hoher Offizier der Insurgentenregierung in Malolos habe am 15. ds. eine Proklamation erlassen, welche die Erhebung der Amerikaner in Manila und die Vernichtung der amerikanischen Okkupationsarmee für die Nacht vom 15. ds. anordnete. Der amerikanische Wachtposten in Keltid sollte angegriffen, die Gefangenen und Sträflinge befreit und bewaffnet werden. Die Proklamation forderte die Filipinos auf, sich an den Amerikanern für ihre Schändlichkeit und ihren Verrat zu rächen und schloß mit den Worten: Tod den Tyrannen. Krieg ohne Gnade gegen die falschen Amerikaner, die uns betrügen.

Gerichtssaal.

W. N. Schöffengericht Welzheim. Sitzung

vom 21. Februar. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen den Buchhalter Karl Krauß bei Gebrüder Zellheimer, Viehhändler in Göppingen, wegen 13 Vergehen des Betrugs und eines Vergehens der qualifizierten Unterschlagung. Der Angeklagte ist beschuldigt, er habe in der Zeit von Mai 1894 bis anfangs April 1898 in einer Reihe hiesiger und auswärtiger Wirtschaften Zechpellereten verübt, einen hiesigen Kaufmann, sowie verschiedene auswärtige Kostreicherinnen und Vermieterinnen um teilweise erhebliche Beträge betrogen, endlich den Betrag von 12 M unterschlagen, den er im Auftrag seines früheren Prinzipals, des Flaschners Zink in Gmünd, bei dem er als Reisender in Stellung war, und für diesen beim Zollamt Gmünd erhoben hatte. Nachdem eine Reihe von Zeugen vernommen war, wurde der Angeklagte der ihm zur Last gelegten Vergehen für schuldig erkannt und zu der Gesamtgefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt. — Der Amtsanwalt hatte eine siebenmonatliche Gefängnisstrafe beantragt. — Ferner wurde er, um die Strafvollstreckung zu sichern und da er angesichts der Höhe der gegen ihn ausgesprochenen Strafe am Schluß der Sitzung fluchtverdächtig erschien, dem Antrag des Amtsanwalts entsprochen und in Untersuchungshaft genommen.

Handel und Verkehr.

Ehlingen, 22. Febr. Auf dem Baummarkt waren heute aufgestellt 420 Apfelbäume zu 60 Pfg. bis 1,80 M., 180 Birnbäume zu 1—2 M., 300 Zwetschgenbäume zu 40—80 Pfg. und 250 Kirschbäume zu 30—50 Pfg. je das Stück; Johannisbeer- und Stachelbeerstöcke etwa 1600 Stück, das Hundert zu 3—6 M.

Feuilleton.

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

3 Kapitel.

Trotzdem eigentlich wenig Verkehr auf der holperigen Straße herrschte, die über die Berge hinweg, zuweilen an tiefen Schluchten vorbeist, ins österreichische Gebiet führt und die Kommunikation vermittelt, so lag doch ziemlich weit ab vom Dorfe, hart an der Straße, eine Schenke, die „Wolfschlucht.“ Ihre einsame Lage im Walde bringt es mit sich, daß Grenzer, Pascher und Wilddiebe fast ausschließlich die Gäste der „Wolfschlucht“ bilden, an die der Schluchtwirt seinen Fusel verzapft, und für die war auch die Schenke ein Bedürfnis. Für die Grenzer ganz besonders, denn ihr aufreibender Dienst, welcher sie oft stundenlang in dem wilden, schwer passierbaren Gelände festhält, läßt ihnen sicher die „Wolfschlucht“ wie eine Oase in der Wüste erscheinen, wenn sie in deren Nähe kommen und nun eine kleine Herzstärkung zu sich nehmen können. Auch aus anderem Grunde halten sie gern Einkehr, wenn sie den Wirt über dieses und jenes ausforschen haben, was ihnen für den Dienst förderlich sein kann. Was die Pascher und Wilddiebe anlangt, so halten sie meist nur Einkehr, wenn die Lust rein ist, denn ein Zusammentreffen mit den Grenzern in der Schenke vermeiden sie geflissentlich, wenn ihnen die letzteren dort auch nichts anhaben können. Ihre Nachrichten, deren sie bedürfen, holen sie sich gleichfalls dort, und es war schwer zu behaupten, auf wessen Seite die Sympathien des Schluchtwirtes sich neigten. Thatsache war, daß er es mit niemanden zu verderben suchte und seinen übrigens vorzüglichen Enzian

und sonstigen selbstbereiteten Kräuterschnaps sich gut bezahlen ließ. —

Heute an dem schönen Sommernachmittag saß nur ein einziger Gast an dem rohgezimmerten Tisch in der veränderten niedrigen Gaststube bei einem Glas Enzianschnaps. Es war ein großer, stämmiger, finster darschauender Bursche, welcher dumpf vor sich hinbrütend den Kopf in die schwieligen Hände geküßt hielt und zuweilen einen tüchtigen Schluck aus dem vor ihm stehenden Glase nahm.

Der Bursche hatte wenig Vertrauenswürdiges an sich; die tiefen Narben in dem weiterharten von einem buschigen Schnurrbart beschatteten Gesicht verrieten deutlich, daß Raubhändel ihm nicht fremd waren und er darin sicher seinen Mann stellte. Die unartliche Miene seines Gesichts zeigte an, daß er heute dem Enzianschnaps schon tüchtig zugesprochen hatte.

Jetzt erschien auch der Wirt wieder im Zimmer, indem er den Gast eine geraume Zeit allein gelassen hatte.

„Weiß der Kuckuck, was du mit einem Male für ein Grillenfänger geworden bist, Lorenz,“ sagte der Wirt und nahm gegenüber dem Angeredeten am Tische Platz. „Hast wohl den Mut verloren, seit der Einödbauer so schmählich abgestürzt ist und denkst schon, du könntest ein gleiches Ende nehmen, wie?“

„Was schert mich dem Einödbauer sein Ende, ist doch selber schuld daran gewesen. Hätte er sich beizeiten um die Erde gedrückt, wie wir andern auch, ehe die Grenzer ihm so dicht auf den Hacken waren, und wäre dann nicht so wie mit Blindheit geschlagen neingelaufen ins Verderbnis auf einem Steg, den jedes Kind kennt, so wäre es nicht soweit gekommen. Ich brauch mir darum kein Kopfzerbrechen zu machen.“

„Das habe ich mir doch gleich gedacht, daß es so gewesen sein wird. Aber sag mir nur, woran es bei dir hapert, weil du heute, an einem so schönen Sommertag, wo doch jeder halbwegs vernünftige Bauer bei der Arbeit ist, mit einem wahren Esiggesicht hier sitzt und dich gehabst, als set dir sonst was davongeflogen. Die Leute unten im Dorfe werden alleweil wieder sagen, der „wilde Lorenz“ taugt doch nichts zur Arbeit und verlüdert vollends Haus und Hof, weil sie es schon sowieso immer auf dich abgesehen haben mit ihrem Gerede.“

Lorenz schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß das Glas in die Höhe sprang und der Inhalt beinahe ausgelaufen wäre.

„Sprichst akkurat wie der Herr Pfarrer, nur schade, daß ich auf dein Geschwätz nichts gebe — weil du selbst kein allzugroßer Freund von der Arbeit noch immer gewesen bist.“ (F. f.)

— **Radsfahrerpoesie.** Im Wiener Neuen Tagblatt giebt ein verunglückter Radsfahrer seinen Schmerz in folgende, dem bekannten Koschatliede „Verlassen“ nachgedichtete Zeilen aus:

Im Raffen!

Im Raffen, im Raffen,
Im Graben liegt i,
u Stoan auf der Straf'n
Hat vom Rad g'schmissen mi;
Dös Radel, dös schaut aus,
Daß 's loaner mehr kennt,
Mir mageln die Baner
Und im Mund alle Zähnd.

Am Weg steht a Bründerl,
Dort wasch' i mir's G'sicht,
Trau m'r's Radel net anz'schau'n,
Weil m'r' z'weh dabei g'schicht;
Mir bleibt in mei' Trübsal
Nur an Trost auf z'legt,
Daß 's Radel mein' Freund g'hört,
Denn mein's is versezt.

Revier Welzheim
Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. März 9 Uhr
 in der „Schwane“ in Welzheim aus dem Staatswald obere
 Bausche, vordere Lannwiese, Göckeler, hintere Roßwaid, vorderer
 Robbach und vom Scheidholz auf Hausen:
 2700 Nadelholzwellen, 100 Schlagraum.

Revier Lorch.
Bengholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. März
 vormittags 9 Uhr
 im „Hirsch“ in Lorch aus dem Staatswald Hessenwald 3, 5,
 Staffelgehren 1, 5, 12, 15:

Rm: 51 buchene Scheiter, 29 dio. Prügel, 2 Akazien-
 Prügel, 1 erlene Koller 4 dio. Prügel, 73 Nadel-
 holzscheiter, 28 dio Prügel, 28 Laubholz- und 661
 Nadelholz-Anbruch.

Revier Schorndorf.
Stamm- und Bengholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. März
 nachmittags 1 Uhr
 im „Dohlen“ in Oberurbach aus dem Staatswald Trangel,
 Krähenberg, Razenbrunn, Hohlach, Härenschlag, Ködenschlägle, Köden,
 Niedersfeld, Ungerbau 2c.

4 schwache Eichen mit 0,7 Fm. im vordern Ungerbau;
 Rm.: 191 buchene Scheiter, 23 dio. Prügel, 46 Nadel-
 holzprügel, 1 eichen-, 265 gemischten Laubholz- und
 434 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr bei der
 Forstwartwohnung in Oberurbach.

Gausmannsweiler.
**Bengholz- und Reisig-
 Verkauf.**

Am Dienstag den 28. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr
 im Hotel Ebensee:
 ca. 24 Rm. tannene Prügel aus den
 Waldungen Viehweide und Leinwald.
 Reisig aus dem Waldteil Leinwald.
 Liebhaber werden hierzu freundlich eingeladen.

J. Fritz.

Jedem Paket von
Diemer's Juno-Seifen-Pulver



ist ein Bon aufgedruckt. Wer 15 solcher Bons seinem Kauf-
 mann bringt, erhält ein Paket umsonst und wer den im
 10 000sten Paket, das die Fabrik verlässt, enthaltenen Coupon
 einsendet, bekommt 9 Pfund rein schmeckenden Café.
 Zu haben in
 Welzheim bei: Bilfinger, H. A.
 Rudersberg: Stahl, W.

Standscheine sind vorrätig in der
 Buchdruckerei Welzheim.

Murrhardt.

Größte Auswahl am Platze! Billigste Preise!

**Spezialitäten:
 Aussteuer-Artikel**

Anfertigung compl. Aussteuern,
 Bettfedern und Flaum
 in anerkannt reiner füllkräftiger Ware.

Herrn-Konfektion

— Anfertigung nach Maß —
 unter Garantie, tadelloser moderner Schnitt.

Neuheiten

in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten.

Kammgarne, Cheviots etc.

per Meter von M 3.— ab,

— **Bucksins** —

von M 2.20 ab, speziell für Konfirmanden passend.

Knaben-Anzüge in Tritot 2c.

Normal- und Reform-Wäsche
 Kragen, Cravatten, Manchetten, Hosenträger.

Damenkleiderstoffe

von den feinsten bis zum billigsten Genres.
 Schwarze Cachemir & Fantasiestoffe
 für Konfirmanden, reinwollen
 per Meter von 75 Pfg. ab.

Chr. Becker.

Unter-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend
 günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Be-
 schwerden, gegen Erkältungen, Rückenbeschwerden, Kopf- und
 Zahnschmerz usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet;
 dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte
 Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken
 zu dem billigen Preise von 50 Pfg. und 1 M. Beim Einkauf
 achte man auf die Fabrikmarke „Anker“ und weise jede Flasche
 ohne diese Marke als unecht zurück.



Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 41 —
 Kampfer 15 — Aeth. Oele (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 25 —
 Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 —
 Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Couleur.

J. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

Welzheim.

Einige neue Sofas,

Ia. Qualität, per Stück Mk. 30.—, sehr sofort dem Verlaufe
 aus.

Matth. Klenk.

Eine Partie Bettrösche

mit Atlasdrillüberzug, per Stück 16 Mark, empfiehlt
Matth. Klenk.

Manholz.
Einen 14 Monate alten

Farren,

(Simmenthaler Rasse, Gelbschek),
mit Zulassungsschein 2. Classe,
hat zu verkaufen

Friedrich Berith.

Wahlbrunn.

Feiles Pferd.

Ein älteres noch recht
gutes
Zug-Pferd,
auch für einen Kutscher passend,
hat, weil überzählig, zu verkaufen.

Chr. Schwarz, Gutsbesitzer.

Zwei 1 Jahr alte, zur Zucht
taugliche

Farren,

(Gelbschek),
setzt dem Verkauf aus

Der Obige.

Bordersteinenberg.

2 schöne

Spiker- Hunde

suchen zu kaufen
Kuhn und Köngeter.

Emser Pastillen

mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen
der König Wilhelms-Felsen-
quellen, sind ein bewährtes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche
und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren
und zur Verstärkung des Emser
Wassers beim Trinken benutze
man das aus den nämlichen
Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz

mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Verpackung mit einer Plombe
verschlossen ist und verlange
ausdrücklich

Emser Pastillen

mit Plombe

oder

Emser Quellsalz

mit Plombe.

In Welzheim bei
W. Billfinger, Apoth.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose

empfehlen
C. Hiller, Rudersberg.

Hall.

Wegen Wegzugs meines seit-
herigen Akkordanten gebe meine

Handziegelei

mit 2 deutschen Oesen wieder an
einen tüchtigen Ziegler unter
günstigen Bedingungen in Akkord
und sehr gest. Offerten entgegen
G. Wittlinger Ziegeleibesitzer.

Pferdemarkt-Loose,

1 Stück 1 M., sind zu haben bei
Heinr. Aug. Billfinger.

Beste!

Günstige Gelegenheit!

Abstiefter Posten

Beste!

Kleiderstoff=Reste, farbig und schwarz,

ist eingetroffen. Diese besonders billige Gelegenheit möge Niemand unbenützt vorüber
gehen lassen und lade ich zur Besichtigung höflichst ein.

Beste!

H. Prinz, Murrhardt.

Beste!

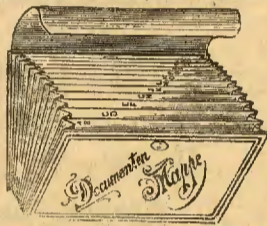
Welzheim.

Blaue Tuchschuhe

per Paar 1 Mark

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche bestens

Karl Gruber, Schuhgeschäft.



Dokumenten-Mappen

zum Aufbewahren von

Wertpapieren aller Art

empfiehlt

C. Seitz, Buchbinder.

Steinenberg.

Herrenanzüge von 16 bis 36 Mark.

Konfirmandenanzüge v. 11 bis 16 M.

Knabenanzüge in allen Größen und allen

Preislagen

sind in großer Auswahl vorhanden.

Arbeitshosen

in nur bestem Fabrikat und bester Näharbeit sind fortwährend auf
Lager bei

H. Kuhle, Kleidergeschäft.

Welzheim.

1 tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Gottfr. Wahl, Schubmacher.

Mast- u. Fresspulver

für

Schweine

v. Geo Döber, Frankfurt a. M.
Vorteile: Große Futter-
ersparnisse, schnelles Fettwerden,
rasches Gewichtszunehmen u. leichte
Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg.
bei Apotheker Wilkinaer.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
es stets frischer Füllung zu haben bei
Gugen Döb in Schorndorf.

Wechselformulare Aufverträge

sind vorrätig in der Buchdr.

Einen bereits noch neuen

Kinderwagen

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Expedition.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebe-
mittel rühmlichst bekannt, somit
das Vorzüglichste zum Richten
zerbrochener Gegenstände, empfiehlt
Heinr. Aug. Billfinger.

Welzheim.

Osterhasen

in frischer trockener Ware empfiehlt

H. Söhly.

Welzheim.

Speisezwiebel

sind eingetroffen bei

H. Söhly.

Sieben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen —
wenige Tropfen genügen.

H. Söhly, Cond. u. Spez.
Original-Fläschchen werden mit
echtem Maggi billig nachgefüllt.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbes-
werden, wie: Uebelkeit, Büllein, Bläh-
ungen, Aufstoßen, Erbrechen u. wurde ich
blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel,
Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch
von 15 Fläschchen (tägl. 1 Fl.) kam ich wieder
Stahlbrunnen, Emma-Wellquelle, Wappard,
wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft
gebe gern.

Carl Sipel, Postamt-Direktor a. D.
in Köln a. Rh.

Alsdorf.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre, auch von
einer Waisenanstalt, mit oder ohne
Lehrgeld.

Karl Bulling,

Kau- und Möbelschreiner.

M. 35000 fallen sicher

demjenigen

zu, dessen Nummer zuerst

gezogen wird bei der

Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt
garantiert am 23. März d. J.
1474 Geldgewinne mit
M. 62000. Originallose
à M. 2.—, 11 Lose à M. 20.—,
empfiehlt, so lange Vorrat,
Porto und Liste 30 S.

J. Schweickert, Stuttgart.

In Welzheim bei
Heinr. Aug. Billfinger.

Streich-reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwe-
nefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern
u. Daunen. Reinheit und beste Reinigung
garantiert! Gute, preisw. Bettfedern v. Hund
für 0,60; 0,80; 1 M.; 1,40. Prima Gänse-
daunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß
2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und
Schwanefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße
Gänse- u. Schwane daunen 5; 7,50; 10 M.
Gibt chinesische Gänse daunen 2,50; 3. Pol-
lar daunen 3; 4; 5 M. Jedes bestes Quan-
tum sofort geg. Nachn. Nachgeschicktes be-
reitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch
über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! An-
gabe der Preislagen erwünscht!